



Wärmewende im Schöneberger Norden

Was ist zu erwarten durch die Berliner
Wärmestrategie und die neuen
Bundesgesetze?

Wie können die Menschen im Quartier die
Wärmewende mitgestalten?

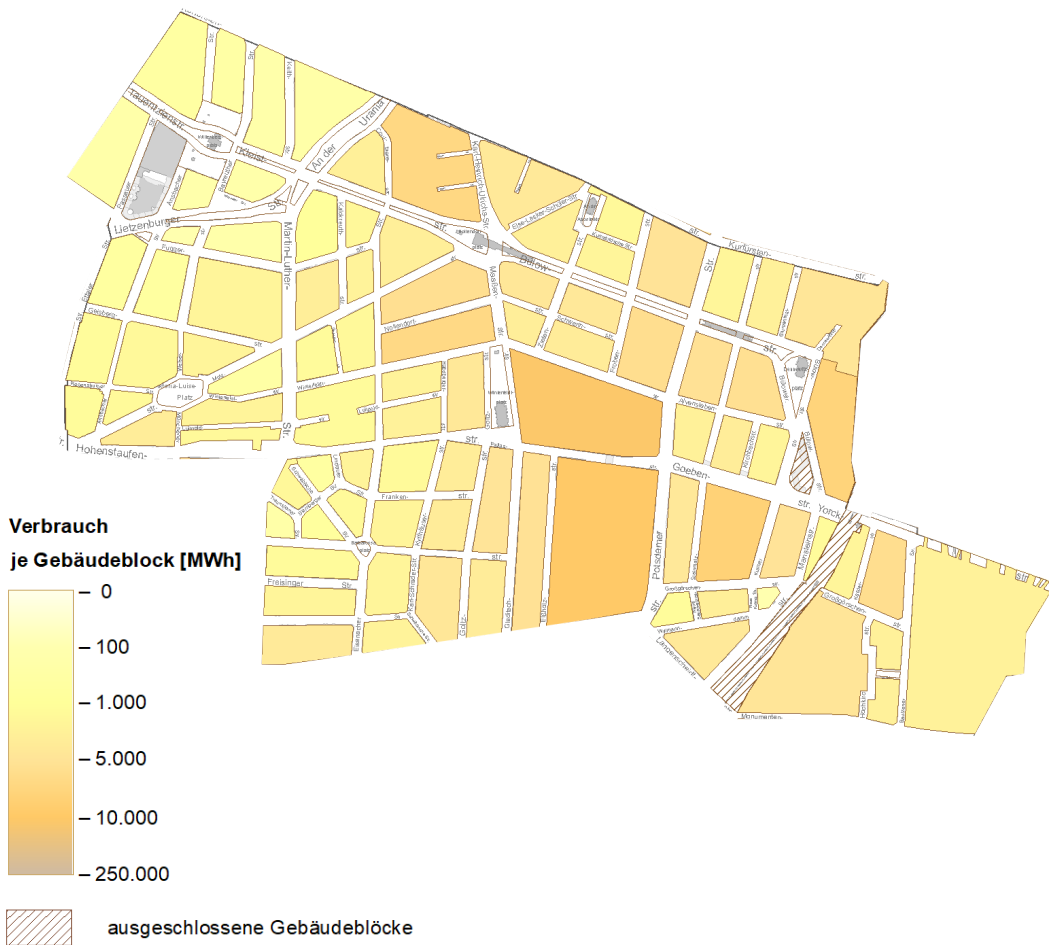


Bild: Energieverbrauch - Gas (Umweltatlas), Geoportal Berlin

Energiewende im Schöneberger Norden

Im dicht bebauten Schöneberger Norden stehen viele über 100 Jahre alte Gebäude sowie solche, die nach dem 2. Weltkrieg entstanden sind. Die meisten davon müssen saniert werden, nicht nur, um sie umweltfreundlicher zu gestalten. Alte Heizungsanlagen und Fenster sowie ungedämmte Dächer und Wände führen zu hohen Heizkosten. Das belastet besonders Haushalte mit geringem Einkommen.

Die meisten Gebäude beziehen ihre Heizenergie bisher aus dem Gasnetz. Ein kleiner Teil des Quartiers ist ans Berliner Fernwärmenetz angeschlossen, das größtenteils noch fossile Brennstoffe nutzt. Es müsste für viel Geld ausgebaut und modernisiert werden. Die Heizkosten können dadurch sehr hoch werden.

Es gibt auch andere Möglichkeiten:

Die städtischen Wohnungsunternehmen besitzen viele Gebäude, deren Heizungsanlagen oft bereits verbunden sind. Flächen auf den Dächern könnten zur Gewinnung von Solarwärme genutzt werden. Energie aus Abwasser oder Erdwärme sind ebenfalls Optionen. Verschiedene erneuerbare Energiequellen könnten auch kombiniert werden, um Wärme zu erzeugen.

Die wichtigste Energiequelle bleibt die eingesparte Energie. Je besser die Gebäude gedämmt sind, desto leichter und kostengünstiger wird eine klimaneutrale Versorgung. Sanierungen müssen so geplant sein, dass die eingesparten Heizkosten und staatliche Förderung die Modernisierungskosten mindestens ausgleichen und die Mieten bezahlbar bleiben.

Berliner Wärmestrategie – noch nicht sehr konkret

Berlin hat das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden. Der Wärmesektor verursacht fast die Hälfte der CO₂-Emissionen, hauptsächlich durch Gebäudeheizung und Warmwassernutzung. Eine Studie¹ aus dem Mai 2021 hat untersucht, wie das Ziel erreicht werden kann. Die darin vorgeschlagene Wärmestrategie dient als Grundlage für weitere Diskussionen, ist aber noch nicht konkret.

Die Strategie schlägt vor, die Wärmeversorgung zu elektrifizieren und erneuerbare Energien zu nutzen. Energetische Sanierungen sollen den Wärmeverbrauch senken und den Einsatz von effizienten Wärmepumpen ermöglichen. Die Berliner Fernwärme soll durch erneuerbare Energien und Elektrifizierung umweltfreundlich werden.

Genauere Maßnahmen für die Stadt sind noch unklar. Ein Wärmekataster wird erstellt, das Wärmebedarfe und -Quellen aufzeigt. Bis 2026 wird eine detaillierte Wärmeplanung erwartet.

¹ Dunkelberg, E.; Weiß, J.; Maaß, C.; Möhring, P; Sakhel, A. (2021): Entwicklung einer Wärmestrategie für das Land Berlin. Studie im Auftrag des Landes Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz; Berlin





© Gunnar Klack - CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons

Für den Schöneberger Norden liegen noch keine konkreten Planungen für die Modernisierung von Gebäuden und Energienetzen vor.

Während der Ausbau des Wärmenetzes berlinweit geplant wird, sind für die energetischen Planungen auf Quartiers-ebene die Bezirke verantwortlich.

Die AG-Wärmewende des Quartiersrats will sich darum frühzeitig engagieren und die Interessen der Bürger:innen bündeln – damit die Planungen schnell konkret und im Interesse der Menschen im Quartier umgesetzt werden.

Gebäudeenergiegesetz und Wärmeplanungsgesetz

Ab dem 1. Januar 2024 müssen in Neubaugebieten mindestens 65 Prozent der Heizenergie aus erneuerbaren Quellen stammen. Für Bestandsgebiete wie den Schöneberger Norden gelten unterschiedliche Übergangsfristen. Sie richten sich dann nach der für 2026 angekündigten Wärmeplanung. Beim Austausch einer Heizung muss nachgewiesen werden, dass mindestens 65 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Quellen stammen:

- Eine elektrische Wärmepumpe erfüllt automatisch diese Anforderungen.
- Ein Anschluss an ein Wärmenetz erfüllt ebenfalls die Anforderungen. Hier müssen die Netzbetreiber klimafreundliche Energie ausbauen.
- Der Einsatz von herkömmlichem Erdgas oder Heizöl wird ab 2045 nicht mehr erlaubt. Gas- und Ölheizungen, die ab 2024 neu eingebaut werden, müssen ab dem Jahr 2029 steigende Anteile erneuerbarer Energien nutzen.
- Auch hybride Lösungen, die verschiedene Energiequellen kombinieren, sind möglich.
- Stromdirektheizungen und Holzpellet-Heizungen sind unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt.



Mehr zum Gebäudeenergiegesetz auf www.energiewechsel.de

In gemeinschaftlichen Gebäuden mit vielen Heizungen (z.B. Etagenheizungen) startet ab 2024 mit dem Einbau einer neuen Heizung eine 5-Jahres-Frist, um zu entscheiden, ob das ganze Gebäude langfristig mit individuellen oder zentralen Heizungen versorgt werden soll. Bis Ende 2024 muss eine Entscheidung getroffen werden, welche dann weitere Fristen bestimmt, ab wann die genannten Regelungen gelten.

Modernisierungskosten: Mit der Gebäudeenergiegesetz-Novelle dürfen Vermieter:innen höchstens 50 Cent pro Quadratmeter und Monat für Heizungsaustausch auf Mieter:innen umlegen. Bei anderen Modernisierungen sind höchstens 3 Euro erlaubt. Staatliche Förderungen helfen, Investitionskosten zu senken.

Weitere Pflichten aus der Gebäudeenergiegesetz-Novelle: Hier profitieren Sie als Mieter:in!

- In bereits vorhandenen Heizungsanlagen muss einmalig eine Prüfung gemacht werden. Wenn nötig, müssen Verbesserungen vorgenommen werden.
- Bei Häusern mit 6 oder mehr Wohnungen muss der hydraulische Abgleich gemacht werden. Dadurch verteilt sich die Wärme besser im Haus und es können bis zu 10, teilweise 15 Prozent Heizenergie eingespart werden.

Was können Mieter:innen tun?

Fragen Sie welche Maßnahmen geplant sind, ob Förderangebote genutzt werden und was bereits umgesetzt wurde. Kontaktieren Sie Mieter:innenorganisationen und Verbraucher:innenzentrale für Beratungen und weisen sie auch auf die Energiesparpflichten (mögliche Bußgelder) hin.

Ein energetisches Quartierskonzept für den Schöneberger Norden?

Der Schöneberger Norden umfasst das Quartier rund um die Potsdamer Straße und die Bülowstraße.

Ein energetisches Quartierskonzept soll helfen, den Umbau der Energieversorgung und Sanierungsmaßnahmen mehrerer Gebäude in einer Nachbarschaft gemeinsam voranzubringen. Es umfasst verschiedene Schritte:

- Bestands- und Potentialanalyse: Wie viel Energie verbrauchen die Gebäude? Welche erneuerbaren Energiequellen sind vorhanden? Wo kann man effizienter werden?
- Handlungsplan: Was sind die Ziele und welche Maßnahmen sind notwendig?
- Kosten und Finanzierung: Wie viel Geld wird gebraucht und wie wird finanziert?
- Überprüfung: Wie wird kontrolliert, ob die Ziele erreicht werden?
- Wie werden alle Beteiligten (Politik, Wohnungsunternehmen, Eigentümer:innen, Energieversorger und Bewohner:innen) eingebunden?

Das Konzept sollte nicht nur die energetische Entwicklung der Gebäude, sondern auch umweltfreundliche Mobilität und Grünflächenentwicklung umfassen. Die soziale Verträglichkeit ist ebenfalls wichtig.

Die Politik fördert Quartierskonzepte. Für den Schöneberger Norden gibt es noch keines. Die Bundesregierung und der Senat unterstützen die Entwicklung solcher Konzepte, und es wurde eine Servicestelle für Quartiersentwicklung eingerichtet.

Die AG Wärmewende will die Entwicklung von Quartierskonzepten für den Schöneberger Norden vorantreiben. Derzeit initiieren wir einen Dialog mit Bezirksamt und der Gewobag als größter Vermieter:in im Quartier. Wir freuen uns über weitere Aktive, um die Interessen der Bewohner:innen zu bündeln.



Rat und Tat rund um Energiefragen

Beratungsangebote zur Wärmewende:

Online-Heizkostencheck von co2-online:

www.co2online.de/energie-sparen/heizenergie-sparen



Berliner Energiecheck: Kostenlose Beratung zum Energiesparen zu Hause. www.berliner-energiecheck.de



Stromspar-Check des Deutschen Caritasverband e.V.
www.stromspar-check.de



Kostenlose Mietrechts-Beratung, auch zu Modernisierung und Überprüfung der Betriebs- und Heizkosten.

Telefonisch, Montag 14:00 - 17:00 Uhr unter

0176 55 00 91 91 oder vor Ort in der Großgörschenstr. 39

(Termine: www.soziale-mieterberatung-thf-schberg.de)



Beratungsangebote des Berliner Mietervereins:
www.berliner-mieterverein.de/rund-ums-wohnen/heizung-energie.htm



Beratungsangebote der Verbraucherzentrale:
www.verbraucherzentrale-berlin.de/wissen/energie



Energiewechsel Kampagne der Bundesregierung
www.energiewechsel.de, Telefon-Hotline: 0800 - 0115 000



Selbst aktiv werden:

Eine Initiative im eigenen Haus gründen.

In Eigentumsgemeinschaften können gemeinsam, geförderte Sanierungsfahrpläne angestoßen werden.

Mieter:innen können auf Eigentümer:innen zugehen. Die Verbraucher:innenzentrale bietet Unterstützung durch Energieberatungsangebote vor Ort an (30€ für Mieter:innen-Gemeinschaften).

Vernetzt euch mit der AG Wärmewende des Quartiersrats.

Die AG-Wärmewende

In der AG Wärmewende des Quartiersrats Schöneberger Norden sind Menschen aus dem Schöneberger Norden aktiv, die die Energie- und Wärmewende lokal mitgestalten wollen. Wir wollen sicherstellen, dass sie umwelt- und sozialverträglich umgesetzt wird. Dazu wenden wir uns an die Bewohner:innen des Schöneberger Nordens, um für das Thema Wärmewende zu sensibilisieren und Informationen bereitzustellen. Zum anderen wenden wir uns an Hauseigentümer:innen, Hausverwaltungen und Wohnungsgesellschaften, ebenso wie an Politik und Verwaltung, um zu erreichen, dass die Bewohner:innen in die Planung und Umsetzung der Wärmewende einbezogen werden.

Wir freuen uns über Mitstreiter:innen, die sich mit Engagement und/oder Fachkenntnissen einbringen wollen. Unsere Treffen werden auf der Webseite www.schoeneberg-nord.de veröffentlicht.

E-Mail: waermewende@schöneberg-nord.de

